

Werte für die Zukunft

Architektur in sensibler Umgebung

Modernes Innenarchitektur und eine sensible dörfliche Umgebung sind auf den ersten Blick keine Traumhochzeit für Architekten. Wir präsentieren eine gelungene Lösung, die die Bedürfnisse von beiden Seiten unter einen architektonischen Hut bringt.

Gurtweil, ein Ortsteil der Stadt Waldshut-Tiengen, liegt an den Südausläufern des Schwarzwaldes in unmittelbarer Nähe zum Rhein. Während sich der Ort vornehmlich an den Rändern weiterentwickelt hat, blieb der Kern in seiner Struktur erhalten. Nach wie vor bildet die Dorfkirche das Zentrum des alten Ortskerns.

Der Umbruch vom Bauerndorf zur Wohngemeinde ging aber auch an diesem Ortsteil nicht spurlos vorüber. Mächtige Eindachhöfe wurden im Laufe der letzten Jahrzehnte den geänderten Bedürfnissen angepasst, umgebaut oder teilweise ersetzt. Ebenso sind die typischen Hausbungerts und idyllischen Bauergärten nur noch ansatzweise im Ortsbild erkennbar.



Sowohl die Bauherrschaft, eine junge Familie, als auch die Planer von HAAGWAGNER wollten mit einem unkonventionellen Gestaltungsansatz ein neues zeitgenössisches Heim inmitten der Ortskernzone verwirklichen. Mit einer Entwurfsstrategie, welche den Benutzer sowie seine Bedürfnisse und Handlungsweisen ins Zentrum stellt, wurde auf innenarchitektonische Weise von innen nach aussen entworfen. Die Vorzüge der gestalteten Umgebung galt es dabei herauszuschälen und mit

den heutigen Wohn- und Komfortbedürfnissen zu verbinden.

Neue Inspirationen und alte Bauweise Um das Gebaute sensibel in den Ortskern einzubinden, liessen sich die Innenarchitekten von traditionellen, ortstypischen Bauweisen inspirieren. Da das neue Haus als Ersatzbau erstellt wurde, lag es nahe, das Formenvokabular früherer Tage wiederzubeleben und für einen zeitgemässen Gebrauch nutzbar zu

machen. In motivischer Weise wurden traditionelle Bauelemente in zeitgenössischer Konstruktion zu einem stimmungsvollen Ganzen zusammengefügt. Gebäudeproportionen sowie die Dach- und Fassadenoberflächen wurden dem bestehenden Nachbargebäude angepasst. Einfache Formen, grosszügige Dachflächen und klare Fassadengliederungen zeichnen in diesem Sinn das neue Heim aus.

Das Raumprogramm entspricht den gewöhnlichen Vorstellungen eines Wohnhauses mit diesem Volumen. Im Ober- und Dachgeschoss gibt es eine Wohnung für die Bauherrschaft, im Erdgeschoss eine Einliegerwohnung sowie eine Tiefgarage mit drei Stellplätzen. Über einen gemeinsamen Haupteingang werden die Wohnungen und die Tiefgarage erschlossen.

Stile aus alten Zeiten Neben zeitgemässen Infrastruktureinrichtungen zur Wärmeerzeugung, zur Reduzierung von Schallemissionen usw. vermitteln gerade diese Einrichtungen längst vergessene Werte mit Zukunftspotenzial. Ganz im Stil alter Bauernhäuser verhält sich auch die Zugangssituation zum Haus: Ein Hof sowie Sitzgelegenheiten vor dem Eingang vermitteln einen sozialen Ort zwischen dem öffentlichen Aussenraum und dem privaten Heim. Nach alter Väter Sitte befindet sich auch im Bereich der Diele ein gemeinsamer Raum, der als Mehrzweckraum eingerichtet ist. Als grosszügiger Wasch- und Trockenraum konzipiert bietet sich den Bewohner hinter der Diele auch Platz für Hobbys, Haus- und Gartenarbeit.



Die Qualitäten der Hausvorder- und -rückseite wurden anhand der Inneneinrichtung aufgenommen und der Anteil an öffentlichem und privatem Charakter wurde individuell abgestimmt. Im Vergleich zu früheren Bauten gehen hier jedoch die Räume fließender ineinander über.

Grosse, raumübergreifende Fensterflächen, die den Blick auf unterschiedliche dörfliche Aussenräume freigeben, verstärken das ineinandergreifende Raumgefüge zusätzlich.

Besonderes Augenmerk legten die Innenarchitekten in diesem Zusammenhang auf die Lichtführung innerhalb der Wohnungen. Helle Räume im Wechsel mit gedämpften Zonen ergeben eine spannende Raumabfolge. Unabhängig von der Raumgrösse und der Einrichtung wird die Funktion entscheidend durch das Tageslicht geprägt.

Neue Zuordnungen Ungewöhnliche räumliche Zuordnungen ergeben sich auch durch die offene Grundrissgestaltung anhand traditioneller Wohne-

lemente. Raumteilungen durch die Positionierung des Mobiliars, durch das Heizkamin oder mithilfe von Paravents, Treppen und Mauervorlagen zonieren in vielfältiger Weise die Grundrissfläche zu differenzierten Aufenthaltsbereichen.

Durch die inverse innenarchitektonische Planungsweise ist es gelungen, ein Bauwerk zu erstellen, welches der lokalen Wohnkultur Rechnung trägt und diese dem Benutzer als neu interpretiertes, lebendiges Potenzial weitergibt.



Weitere Informationen

Haag Wagner
Architektur Innenarchitektur Design
Rüdigerstrasse 11
CH-Zürich
Telefon +41 (0)43 817 66 77
info@haagwagner.ch
www.haagwagner.ch

